

blickpunkt ILLENAU



Der Förderkreis „Forum Illenau“ informiert!



Multimediatationen „Illenau – Gestern und heute“ (vorne) und „Illenauarchiv | Fotoarchiv | Schülerarchiv“ (hinten)

Umgestaltung im OG des Museums

Im Obergeschoss des Museums – im sogenannten Forschungsbereich – konnten wir im Mai 2020 zwei neue Multimediatationen installiert.

Schon im April 2019 haben wir ein entsprechendes Konzept (siehe Blickpunkt 14) erarbeitet, welches wir auf der Mitgliederversammlung im Juni 2019 unseren Mitgliedern vorgestellt haben.

Die Arbeitsgruppe – bestehend aus Jürgen Franck (Text), Christian Gospos (Sponsorensuche), Florian Hofmeister (Gestaltung) und Walther Stodtmeister (Text) – arbeitete mehrere Monate intensiv an der Gestaltung und an den Inhalten. Die Oberflächen der



Fotos: F. Hofmeister

Touchscreens wurden gestaltet und programmiert. Baulichen Veränderungen im Museum wurden vorgenommen.

Ein großer Dank geht an die sehr engagierte Arbeitsgruppe, die beteiligten Firmen und an die großzügigen Sponsoren, ohne die ein Projekt in der Größenordnung nicht realisiert werden kann.

Coronabedingt konnten wir die neuen Stationen bisher leider noch nicht der Öffentlichkeit präsentieren. Wir versuchen das sobald als möglich nachzuholen.

Florian Hofmeister

Die ehemalige Landesirrenanstalt Domjüch: Ein Besuch

April 1945 Neustrelitz, Landesirrenanstalt Domjüch:
„Die Russen sind da.“

April 1945 Achern, Heil- und Pflegeanstalt Illenau:
„Die Franzosen kommen.“

1993, Neustrelitz, ehem. Landesirrenanstalt Domjüch:
„Die Russen sind weg“

Herbst 1994, Achern, ehem. Heil- und Pflegeanstalt Illenau:

„Die frz. Streitkräfte räumen die Illenau.“

Das Schicksal der beiden ehemaligen Irrenanstalten Illenau und Domjüch hat viele Gemeinsamkeiten, beide Anlagen sind über hundert Jahre alt sind architektonisch beeindruckend und liegen in einer schönen Umgebung. Beide wurden von den Nationalsozialisten geschlossen und von den ehemaligen Besatzungsmächten jahrzentlang militärisch genutzt. Doch nach Nutzung als Kaserne nimmt die Geschichte der ehemaligen Psychatrien einen sehr unterschiedlichen Lauf.

Zu unterschiedlich waren die Voraussetzungen. „Die Domjüch war nie ein Teil von Strelitz“ berichtete uns Frau Christel Lau, Vorsitzende des 2010 gegründeten Vereins zum Erhalt der Domjüch – ehemalige Landesirrenanstalt e.V. bei einer privaten Führung durch das ehemalige Anstaltsgelände. „Zu Anstaltszeiten kam hin wer hin musste, zur Besatzungszeit durch die Rote Armee kam hin, wer hin durfte. Und von 1993 bis 2010 waren Plünderung und Zerstörung dort zu Hause“. Dementsprechend ist der heutige Zustand der Bausubstanz. Leerstand und Beschädigungen hinterließen tiefe Narben in der Seele der 1902 fertiggestellten Anlage. Investoren kamen und gingen, hochfliegende Pläne und unrealistische Träume gelangten nie zur Vollendung.

Ähnliches erreignete sich auch in der Acherner Illenau. Doch schon früh arbeitete eine engagierte Bürgerinitiative eng mit der Stadt Achern an einer Revitalisierung der schlossähnlichen Parkanlage. Die Nähe der Illenau zur Stadt und Ihren Menschen war sicherlich eine der guten Voraussetzung zum Gelingen der Neunutzung. Die Anlage der Domjüch liegt weit entfernt vom Stadtzentrum und in den 90er Jahren, als in Achern das Engagement begann, hatte man in Neustrelitz nach der Wiedervereinigung zunächst mit ganz anderen Problemen zu kämpfen.

2020 Achern, ehemalige Heil- und Pflegeanstalt Illenau: Die Revitalisierung ist weitestgehend abgeschlossen, in der Illenau wird gewohnt, gearbeitet und gelebt.

2020 Neustrelitz, ehemalige Landesirrenanstalt Domjüch: Der Verein zum Erhalt der Domjüch kämpft weiterhin für die Wiederbelebung der wunderschönen Anlage und hat noch einen langen Weg vor sich. Die Gründung des Vereins, der das Ziel hat, Domjüch zu retten und zu revitalisieren, ist eine Keimzelle, um den Weg gehen zu können, den die Acherner bei der Revitalisierung der Illenau gegangen sind. Wir wünschen dem Verein dabei Durchhaltevermögen und weitere Unterstützung durch viele engagierte Menschen.

Oliver Büttner

Weitere Informationen zur Domjüch:

www.domjuechsee.eu

Quellen:
[wikipedia.org/wiki/Landesirrenanstalt_Domjuech](https://de.wikipedia.org/wiki/Landesirrenanstalt_Domjuech)
Christiane Witzke: Domjüch, Erinnerungen an eine Heil- und Pflegeanstalt in Mecklenburg-Strelitz. Erschienen im federchen Verlag, Neubrandenburg, 2001



Fotos: Oliver Büttner

Neues Buchprojekt über den Illenauer Friedhof

Aktuell haben die Planungen für das neues Buchprojekt über den Illenauer Friedhof begonnen. Autor des Buches ist Walther Stodtmeister. Für die Gestaltung ist Florian Hofmeister zuständig.

Das Konzept sieht vor, dass der ästhetisch sehr schöne und historisch sehr wertvolle Illenauer Friedhof inhaltlich und bildlich modern und anschaulich dargestellt wird. Neben der allgemeinen Geschichte des Illenauer Friedhofs, werden einzelne Gräber vorgestellt. Es stehen, neben der kunstgeschichtlichen Einordnung der Grabmäler, die Geschichte der jeweils beerdigten Persönlichkeiten samt ihrer Familie im Vordergrund. Zusätzlich wird auf die besondere Botanik auf dem Illenauer Friedhof eingegangen.

Geplant ist, dass das Buch 2021 erscheint.

Florian Hofmeister



1. Titel-Entwurf: Florian Hofmeister

Rückblick Ausstellung „Verortungen der Seele“

Die einzige Veranstaltung, die wir im Jahr 2020 verwirklichen konnten, war die Übernahme der Wanderausstellung „Verortungen der Seele“, die siebzehn Psychatriemuseen aus dem deutschsprachigen Raum vorstellt. Mit Texten und Fotografien werden Krankheitsbilder, Behandlungsmethoden, sowie besondere Persönlichkeiten und die jeweilige Architektur gezeigt.

Die Ausstellung wurde am 14. März im OG des Illenau Arkaden Museums eröffnet. Durch den Aufbau ein paar zusätzlicher Stellwände konnte die Exponate umfangreich präsentiert werden. Wegen der pandemiebedingten Beschränkungen musste das Museum nach einer Woche leider bis Anfang Juni geschlossen werden. Die Wanderausstellung sollte zu diesem Zeitpunkt bereits an ihrer nächsten Station sein, musste aber in Achern bleiben, weil die meisten anderen Psychatriemuseen in Klinikbereichen liegen und besonderen Beschränkungen unterworfen sind.

Die Ausstellung wurde schließlich am 2. Oktober abgebaut und an ihren Ausgangsort ins MuSeele (Christophsbad Göppingen) zurück gebracht.

Klemens Helmholz



Foto: Florian Hofmeister



Vorschau auf unseren Veranstaltungskalender 2021

Die Planung eines Programms für das kommende Jahr ist von großer Unsicherheit geprägt. Wir wissen nicht, wie lange es weiter pandemie-bedingte Beschränkungen geben wird und ab wann sich die Lage möglicherweise doch entspannt. Von vielen Fachleuten hört man, dass wir vielleicht bis zur Jahresmitte mit Einschränkungen leben müssen.

Unter diesen Bedingungen ist jeder Programmtermin mit einem dicken Fragezeichen zu versehen.

Deswegen sind alle folgenden Hinweise mehr als unverbindlich.

Die meisten der Programmpunkte sind aus dem Jahr 2020 übernommen, weil sie nicht an Aktualität verloren haben und wir sie uns nicht entgehen lassen wollen. Auch die Arbeit von Autoren und Organisatoren soll nicht verloren sein.

Klemens Helmholtz

15.04.2021, 20:00 Uhr | Bürgersaal Rathaus am Markt

Theaterprojekt von und mit Mattes Herre und Ingolf Bauer

Die multimediale, szenische Darstellung nutzt das Perlenlied des Heiligen Thomas aus dem 3. Jhdt., um Fragen nach dem menschlichen Sein und der menschlichen Entwicklung zu stellen.

Die Fragestellung reicht hin bis zu Psychiatrie und Gentechnik.

Kooperation mit gong Achern

Anfang Juni 2021, 19:30 Uhr | voraussichtlich Atelier der Illenau-Werkstätten

Den Ärzten zum Trotz malen – das Leben und künstlerische Schaffen der Künstlerin und Patientin Helena Philomena Klara Katinka Maisch. – **Vortrag Hanna Sauer, Freiburg**

ca. Juni 2021

Exkursion zur Sammlung Prinzhorn, Heidelberg

Abfahrt ca. 09:15 Uhr Parkplatz Illenau, 11:00 Uhr Führung in zwei Gruppen bis ca. 13:30 Uhr, anschließend Mittagessen in einem nahegelegenen Lokal

September 2021, 19:30 Uhr | Ausstellung im Illenau Arkaden Museum

Gustav Mesmer

Der Ikarus vom Lautertal – Objekte und Fluggeräte

Mesmer, ein oberschwäbischer Tüftler, war leider 35 Jahre in Heilanstalten, danach im Altersheim konstruierte er skurrile Objekte und Flugfahrräder

ca. 08.10.2021, 18:00 Uhr | Ausstellung im Illenau Arkaden Museum

Welttag der Seelischen Gesundheit (10. Oktober)

„Die Mitte der Nacht ist der Anfang vom Tag“. Dokumentarfilm über Depression, anschließend Kurzvorträge und Diskussion

Mit Unterstützung der Psychologischen Beratungsstelle Achern und des Sozialpsychiatrischen Arbeitskreises Acher-Renchtal

22.10.2021, 19:00 Uhr | Atelier der Illenau-Werkstätten

Von der Melancholie zur Depression – Ihre Behandlung von der Antike bis zur Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung der Heilanwendungen der Illenau – **Vortrag Wolfgang Winter**

Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein Achern



Ein Museum ist nicht der Ort, Sachverhalte erschöpfend darzustellen. Ein Museum soll anregen, in Erstaunen versetzen und letztlich den Besucher auch unterhalten. Somit konzentrieren sich Informationen auf das Wesentliche und manche Zusammenhänge, die man gern tiefer betrachten würde, müssen ausgespart werden.

Auch bleibt es bei der Fülle des dargebotenen Materials nicht aus, dass beim Rundgang durch die einzelnen Stationen manches übersehen oder nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit registriert wird.

Unter der Rubrik **Arkaden Museum im Fokus** sollen deshalb einzelne Menschen oder Sachverhalte herausgegriffen werden, die es wert sind, dass man sich für ihre Betrachtung etwas mehr Zeit lässt.

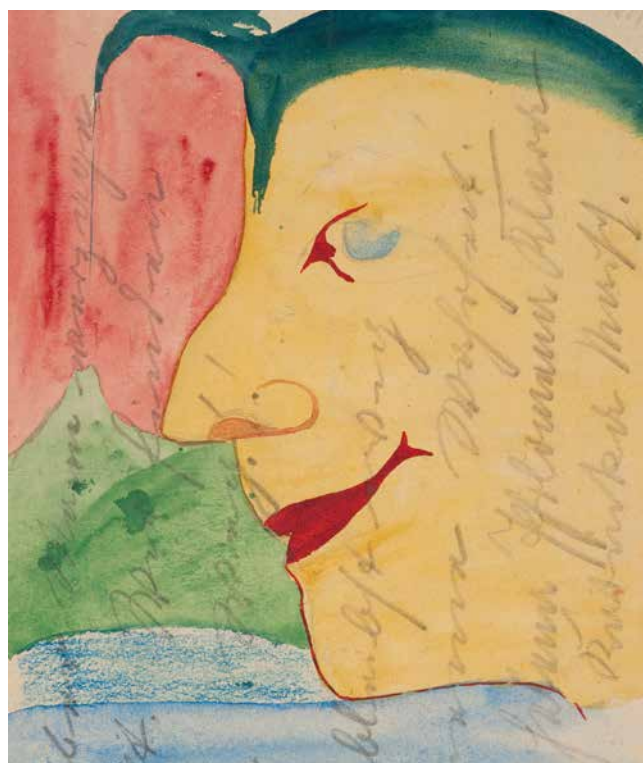
Helena Philomena Klara Katinka Maisch (1880 – 1941) Künstlerin und Patientin der Illenau

Vom Mai bis zum 04. Oktober 1940 – dem Tag der Komplettauflösung der ehem. Heil- und Pflegeanstalt Illenau – wurden auf Anweisung der Nationalsozialisten 530 Patient:Innen aus Achern in andere Anstalten verlegt. Eine von ihnen war die Künstlerin und Zeichenlehrerin Helena Philomena Klara Katinka Maisch.

Das Leben Maischs war eng verwoben mit der Anstalt Illenau, an diesem Ort verbrachte sie mit wenigen Unterbrechungen über 20 Jahre ihres Lebens. Zudem ist es der erste von vielen darauffolgenden Anstaltsaufenthalten, den die zu dem Zeitpunkt 24-Jährige im Jahr 1904 auf Grund eines Nervenzusammenbruchs in der Illenau erlebt.

Ein Leben erfüllt von Kunst und Malerei wünscht sich die 1880 in Karlsruhe geborene Maisch und beginnt kurz nach diesem Erlebnis ein Studium an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe – allerdings in der Klasse der angehenden Zeichenlehrerinnen; Frauen bleibt der Zugang zu Kunstakademien verwehrt. Während ihrer Jahre an der Kunstgewerbeschule kommt sie in Kontakt mit anderen Künstler:Innen wie dem Maler Otto Marquard. Bekanntschaften entstehen, sie reist durch Deutschland und die französischsprachige Schweiz, zeichnet, fertigt Naturstudien an – doch prallen psychische Probleme und ihr Lebensstil als moderne, ungebundene Frau und Künstlerin auf eine Zeit, in der dies als abweichend und auffällig gilt und das psychiatrische Korsett sehr eng ist. 1912 wird sie erneut eingewiesen, nun in die Heil- und Pflegeanstalt Reichenau bei Konstanz. Das Jahr markiert auch den Beginn einer dauerhaften Psychiatrisierung mit zahlreichen Diagnosen, darunter Schizophrenie und nur zwei kurzen Entlassungen bis zu ihrem Tod 1940. Zuletzt lebt sie wieder in der Illenau, die ihr sicherlich nach all den Jahren eine Art Heim geworden sein muss, wenn auch kein selbst gewähltes.

Dieses Heim muss sie am 02. Oktober 1940 verlassen und wird mit siebzehn anderen Patient:Innen in die Anstalt Wiesloch gebracht – im Zuge der sog. NS-



ohne Titel

© Sammlung Prinzhorn, Heidelberg

„Euthanasie“ mit dem rassenideologischen Ziel der Vernichtung „lebensunwerten Lebens“. Die Anstalt Wiesloch dient den Nationalsozialisten zu diesem Zeitpunkt als eine Schnittstelle zum Weitertransport der Menschen in Tötungsanstalten wie im nahe gelegenen Grafeneck. Maisch, die sich in Briefen und Tagebucheintragen selbst antisemitisch äußert, kann dem Schicksal der Tötung entgehen und wird am 21. Dezember 1940 als gebessert entlassen. Sie stirbt jedoch wenige Monate später an den Folgen einer nicht näher bestimmbarer Krankheit in der Pflege ihrer Schwester.

Werke von Maisch, entstanden während ihrer Anstaltsaufenthalte, befinden sich in der Heidelberger Sammlung Prinzhorn und geben ein Zeugnis des Alltags und der Schaffensumstände in der Psychiatrie ab.

Hanna Sauer



Baumfibel für den Illenauer Friedhof

Walther Stodtmeister, außergewiesener Kenner des Illenauer Friedhofs und Friedhofsführer, hat sich während des 1. Lockdowns nahezu täglich auf den Illenauer Friedhof begeben, um sich der besonders vielfältigen Botanik zu widmen. Hierbei wurden alle Bäume fotografisch dokumentiert.

Nach dem Bestimmen der jeweiligen Baumart, wurde eine Kurzbeschreibung verfasst. Zusammen mit den Fotos und einem Lageplan zur Position des jeweiligen Baumes, wurde diese Kurzbeschreibung auf einer Seite zusammengestellt.

So entstand eine spiralgebundene 68-seitige Handreichung, die neben einer Einführung 40 Baumseiten beinhaltet.

Die Baumfibel kann zum Preis von **12,50 EUR** bei der **Tourist-Info** (Rathausplatz 1) erworben werden.

Hinweis: Aktuell ist die Tourist-Info wegen des Lockdowns leider nicht geöffnet.

Auf Anfrage per Email an info@illenau-arkaden.de, können wir die Baumfibel (zzgl. 1,55 EUR Versand) auch gerne per Post verschicken.

Florian Hofmeister

12. Geschirrbasar – erstmals in den Illenau-Werkstätten

Selten waren die Umstände zur Durchführung des Geschirrbasars so ungünstig wie in diesem Jahr. Grundsätzlich war es eine gewagte Entscheidung, den Basar in den Illenau-Werkstätten durchzuführen. Im Nachhinein erwies sich diese Entscheidung als geradezu optimal, da die Corona – Auflagen um einiges besser eingehalten werden konnten. Allerdings musste eine Fülle von Anstrengungen unternommen werden. Abstandsregelungen, Begrenzung der Besucherzahlen, Ausweisung eines Rundgangs ohne Begegnungsverkehr. Zudem wurden vier große Zelte in den Höfen aufgestellt, um möglichst viel Ausstellungsfläche im Freien anbieten zu können.

Dank der perfekten Organisation kam es zu keinerlei Einschränkungen und die Veranstalter konnten mit dem Ergebnis äußerst zufrieden sein. Insbesondere auch deshalb, weil die Werkstätten dringend auf die Erlöse aus dem Verkauf angewiesen sind. Da die gesamte Verwaltung auch in Zeiten von Corona weiterlaufen muss, ist es umso schwieriger ohne Einnahmen die laufenden Kosten zu decken. Der Dank gilt somit allen, die zum Gelingen beigetragen haben, den zahlreichen engagierten Mitgliedern und nicht zuletzt den Spendern, ohne die eine solche Veranstaltung gar nicht möglich wäre.

Jürgen Franck



Stand im Innenhof

Foto: Illenau-Werkstätten

auf einen Blick

Herausgeber: Förderkreis Forum Illenau e.V.
Klara-Reimann-Str. 38, 77855 Achern
info@illenau-arkaden.de

Redaktion: Förderkreises Forum Illenau e.V.

Grafik:



www.hofmeister-hiestand.de

Spendenkonto: Sparkasse Offenburg/Ortenau
IBAN DE48 6645 0050 0088 0544 41
BIC SOLADE51OFG

Volksbank in der Ortenau
IBAN DE26 6649 0000 0078 0003 09
BIC GENODE61OG1